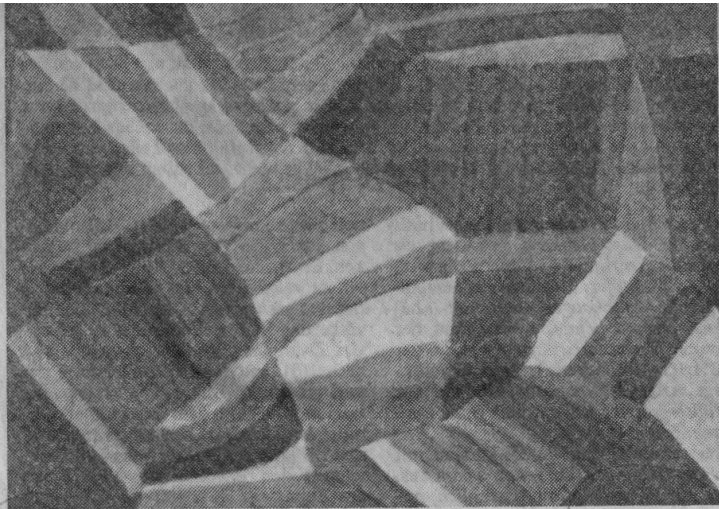


Elisabeth Seiler Meyer (*1932 in Lenzburg) zeigt in der Stadtbibliothek Lenzburg Werke der letzten Jahre, entstanden in Köln, Paris, Nairobi. Veranstalterin: Kulturkommission Lenzburg



«Décoration du Montparnasse» – ein Werk aus der Pariser Zeit von Elisabeth Seiler-Meyer

Exil-Lenzburgerin in der Stadtbibliothek Lenzburg

Vereinfachung lenkt die Formensprache

(h.) Zum Auftakt der Wintersaison 1981/82 zeigt die Kulturkommission Lenzburg in der Stadtbibliothek kleinformatige Abstraktionen der in Köln lebenden Lenzburger Künstlerin *Elisabeth Seiler-Meyer*. Die Malerin hat sich seit Jahren der *ungegenständlichen Kunst* verschrieben, sucht mit einfachsten Formen und klaren Farben einen Spiegel ihres Lebens zu gestalten. Die unmittelbare Umgebung – sei dies Stadt oder Landschaft, buntes Treiben oder stille Nacht – gibt ihr immer neue Inspirationen zu schöpferischem Tun. Aufgliederung und Vereinfachung lenken die Formensprache, Konzentration auf die wesentlichsten Empfindungen bestimmen den Farbklang. Wenige sich dem geometrischen Rechteck nähernde Formen, wenige Streifen und Spitzformen genügen oft, um die Symbolik des Erlebens und Verarbeitens zu formulieren.

*

Nicht immer ist Vereinfachung auch Verdichtung, nicht immer bleibt die Künstlerin im Bereich der Nachvollziehbarkeit, doch in den besten Werken gelingt es dem Betrachter – vielleicht unter Zuzug der assoziativen Bildtitel – die Impression, den Gedanken, die Bildidee mit seinen Augen neu zu erleben.

Im Gegensatz zu vielen Künstlern, die ihre eigene Welt mit belanglosen Titeln gerne abkapseln, sucht Elisabeth Seiler-Meyer mit ihren Benennungen den Schlüssel zu den eigenen Assoziationsfeldern zu öffnen. Und oft mischen sich darin die tatsächlichen Sichtbarkeits-Erlebnisse mit gedanklichen Ebenen, genauso wie die ungegenständlichen Formen meist noch eine Spur der Erinnerung in sich tragen. Die Kompositionen sind zwar gewiss keine normalen Abstraktionen, sondern viel eher schon mit freien Formen frei gebaute Bildformate, doch dieses leichte Wiegen hin und her zwischen reinem Konstruktivismus und Abstraktion macht gerade den Reiz der kleinen Bilder aus.

Die Lenzburger Ausstellung umfasst Werke, die in Nairobi, in Köln und Paris entstanden sind. Jedes Land hat dabei seine spezifische Farbigkeit; während Afrika sich in satten Braun- und Rottönen widerspiegelt – sehr schön zum Beispiel im Bildnis der Negerin – flattert in den Pariser-Bildern oft die Trikolore. Köln ist für Elisabeth Seiler-Meyer nicht nur Stadt, sondern auch Wohnort; hier mischen sich dementsprechend innere und äussere Farben zu grösserer Vielschichtigkeit.

*

Man darf Elisabeth Seiler-Meyer nicht eine rein geometrische Künstlerin nennen, auch wenn Grundformen wie Rechteck, Dreieck, Kreis vorherrschen, denn nirgendwo lassen sich die Symbolzeichen ganz in eine Ordnung pressen, immer bringt – vielleicht ist es das weibliche Element – die Phantasie und die Spontaneität jenes spielerische Element mit hinein, dass sich der allzu strengen Ordnung widersetzt. Und je stärker dieses verändernde, fast ausbrechende Moment, desto lebendiger und bewegter auch die Komposition an sich.

Die Ausstellung der einstigen Textilentwerferin und Lenzburger Kindergärtnerin Elisabeth Seiler-Meyer dauert bis zum 8. November und ist während den Bibliothek-Oeffnungszeiten (d. h. Di und Fr 17 bis 20, Mi und Do 16 bis 18, Sa 10 bis 12.30) sowie am 7. November 14 bis 16 und am 8. November 10 bis 12 und

BT
24.